

Stadtratssitzung am 28. Juni 2023

Hier: Rede zur Vorlage DS-Nr. 35/2023 – Städtepartnerschaftsbericht 2022

Voran stellen möchte ich ein Dankeschön im Namen der Linksfraktion für alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, welche ihre Zeit, Geld und sicherlich auch Geduld für die Geraer Städtepartnerschaften (SPS) investieren. Ohne Sie hätte die Stadt Gera wohl keine aktiven Partnerschaften.

Sehr geehrte Männer und Frauen des Stadtrates,
lieber Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gera.

Meinen Redebeitrag, der vor allem Wertschätzung gegenüber dem ehrenamtlichen Engagement ausdrücken soll, habe ich in drei Punkte untergliedert:

1. Was bringen die Städtepartnerschaften wirklich?
2. Wer trägt dafür Verantwortung?
3. Wie geht's weiter?

Was bringen sie, die Städtepartnerschaften?

Ein kurzes Gedankenspiel. Und ich weiß, es ist ein bisschen schwierig mein Gedankenspiel. Aber es ist ein Aktuelles. Hätten oder haben die beiden Staatsoberhäupter Russlands und der Ukraine, Putin und Selensky, an einem Städtepartnerschaftlichen Austausch zwischen zwei Städten Russlands und der Ukraine als Jugendliche im Alter von 14 Jahren teilgenommen? Würde es dann heute Krieg zwischen den beiden Ländern geben?

Erklären Sie mich ruhig für etwas verrückt, aber diese Frage habe ich mir tatsächlich gestellt. Es heißt ja, Städtepartnerschaften fördern das friedliche Miteinander, das Kennenlernen der Völker, der Kulturen, der Eigenheiten der Länder, das Verständnis und die Toleranz. Man stelle sich vor, beide junge Männer, die Soldaten, die an den Grenzen der Länder nun auf sich schießen müssen, hätten an einem Schüleraustausch teilgenommen, hätten friedlich an einem Lagerfeuer gesessen, hätten die anderen Schulen kennen gelernt, hätten miteinander Sport getrieben und musiziert. Würde der Krieg heute so stattfinden?

Auch im Bericht der Stadt Gera heißt es, SPS dienen dem Gemeinwohl und dem friedlichen Miteinander. Ich habe die Frage für mich beantwortet, wie Sie die Frage beantworten obliegt ganz persönlich Ihnen.

Ich komme zum zweiten Abschnitt meiner Rede: Wer trägt Verantwortung dafür, dass die SPS mit Leben gefüllt werden?

Ganz konkret in unserer Stadt, einzelne Personen mit unheimlich viel persönlichem Engagement. Freiwilliges Engagement - weil man es eben selbst möchte! Was für mich neu war, ist, dass es wieder einen Städtepartnerschaftsstammtisch gibt. Dieser tagte im November 2022 und dient der Vernetzung. Ich hoffe, dass dieser auch wieder in 2023 tagt. Die zentrale Koordinierung unserer SPS scheint sinnvoll zu sein und wir sind froh als Linksfraktion, dass verantwortliche Akteure der Stadt Gera nicht wieder eine Aufteilung auf alle Ämter vornehmen wollen. Wir würden uns wünschen, dass die geplanten Aktivitäten für uns Stadträte, für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Gera ein Jahr im Voraus konkreter, verbindlicher seitens der Stadt geplant werden.

Es ist vielleicht auch eine Idee, die SPS an unsere Hochschulen anzubinden? Mehr Personal zur Verfügung zu stellen um sich mit den Förderprogrammen, Lottomitteln, den Spendenbereitschaften aus der Mitte des Stadtrates, aus der Wirtschaft auseinanderzusetzen.

Hier ein Danke an Rene Soboll und Heike Födisch, welche mir zumindest immer sehr präsent sind, wenn es um die Arbeit geht, die gemacht werden muss, und sich nicht nur auf ein Foto drängeln um dabei gewesen zu sein.

Nun möchte ich zwei Blitzlichter auf konkrete Partnerschaften werfen. Diese beiden habe ich ausgewählt, weil ich sie ganz persönlich erleben durfte.

Fort Wayne in den USA

Mein Eindruck ist, dies ist die aktivste Kooperation - im Jahre 2022 und 2023. Im Bericht der Stadt heißt es auch, weil so viele Leute daran interessiert sind. Ich glaube, es liegt auch daran, weil in den USA in Fort Wayne, Geld in die Hand genommen wird, um diese Partnerschaften zu pflegen, so zum Beispiel durch die Konsulate zum American Day. Und in der Tat, zum Besuch des Generalkonsuls in der Bibliothek zum gemeinsamen Austausch mit einer Englischstunde der besonderen Art, begrüßte ich den Konsul, der sichtlich erfreut war, auf einen Vertreter der Landespolitik in der Stadt Gera zu treffen.

Was noch alles passiert ist, kann Norbert Geißler sicherlich selbst erzählen. Und an dieser Stelle ein Kompliment: Die Städtepartnerschaft mit Fort Wayne ist auch für mich die Präsenteste in der Stadt Gera in 2022 gewesen und das ist, glaube ich, insbesondere auch ein Verdienst durch Dich, lieber Norbert. In diesem Sinne ein ganz persönliches Dankeschön an Dein Engagement und natürlich wirst Du sagen, es ist Euer Verdienst. Und dennoch, danke Norbert.

Sliven in Bulgarien

„Musik statt Straße“ ist das Stichwort. Erwähnen möchte ich es nicht, weil ich da auch etwas Geld gespendet hatte, um die Städtepartnerschaft durchführen zu können - also z.B. für die Versorgung der zahlreichen Kinder mit Essen. Sondern deshalb, weil ich mich noch sehr lebhaft an die Kinder erinnere, an die Musik, an die Eröffnung des Konzertes zur fete de la musique, wo sich eine rüstige Rentnerin aufgeregt hatte, dass ich mein Kind zum

Eröffnungskonzert mitgebracht hatte. Die Veranstaltung oben am Ferberturm, die für die Kinder ein Dankeschön war. Der Zauberer, der immer wieder Wasser aus seinem Krug schüttete, ohne dass dieser leer wurde. Aber vor allem an die Herzlichkeit von Bernd Krüger, seiner Frau und an den Verein von Uwe Raubold - an Georgi Kalaidjiev.

An die Geschichte, die dahinter steht, die einem wirklich ans Herz geht. Die mich an einen bekannten Film erinnert, „Die Kinder des Monsieur Mathieu“. Ehemalige Straßenkinder, die ärmsten Kinder der Stadt und Heimkinder, wurden 2008 mit den für uns selbstverständlichsten Dingen versorgt. Nahrung, Kleidung, Heizmaterial, medizinische Grundversorgung - aber eben auch musikalischer Bildung. Der Violinvirtuose Georgi Kalaidjiev und seine Lebensgefährtin Maria Hauschild kümmerten sich darum. Musik statt Straße eben.

Und nun, nun durften diese Kinder europäische Veranstaltungen musikalisch eröffnen - die Kinder spielten sich in die Herzen der Menschen. Und Gera und seine Bürgerinnen und Bürger dürfen ein kleiner Teil der Unterstützung dieser tollen Geschichte sein.

Zum Beispiel durch das Spenden von Instrumenten. Also auch hier ein großes Dankeschön an Bernd Krüger und Uwe Raubold.

Einen Ausblick für dieses Jahr möchte ich nicht wagen. Dieser steht stichpunktartig im Bericht und wen es wirklich interessiert, der kann den Bericht ja lesen.

Aber für 2024 will ich ihn wagen, wenngleich auch nicht besonders konkret. So soll es einen interessanten Austausch geben mit St. Denis, denn dort werden die Olympischen Sommerspiele 2024 stattfinden. Und unsere Schauspielsparte des Theaters will die bestehenden Kontakte zum Staatstheater Timișoara in Rumänien wieder aufleben lassen. Der Arbeitstitel lautet: „Die Liebe auf Erden & das Kunstwerk“. Zwei, wie ich finde, sehr spannende Projekte.

Zum Abschluss meines Redebeitrages noch eine Idee. Wie wäre es, wenn die Stadt Gera eine Städtepartnerschaft in folgenden Ländern versucht aufzubauen? Seychellen / Jamaika oder Mauritius?

Ich könnte mir vorstellen, dass beim gegenseitigen Besuch der entsprechenden Partnerstädte ein reges bürgerliches Interesse bestehen könnte.